

Praktikum an der Deutschen Schule Lissabon (DSL), Sommersemester 2024

Vorbereitung, Organisation und Kommunikation vor Praktikumsbeginn

Die Vorbereitung und Organisation meines Praktikums an der Deutschen Schule Lissabon im Sommersemester 2024 verliefen weitgehend reibungslos, obwohl die Website der Schule angab, dass sie ausschließlich Studis der FU Berlin annehmen würden. Wie ich feststellte, stimmt das so nicht. Meine Bewerbung schickte ich erst im April ab und erhielt bereits zwei Wochen später eine Einladung zu einem Kennlerngespräch via Zoom. Eine Woche nach dem Gespräch erhielt ich die Zusage.

Ein wichtiger Punkt ist, dass die Beantwortung von Anfragen an die Schule etwas länger dauern kann, da diese zuerst zur Schulleitung und dann noch durch den Personalrat gehen müssen. Während der Ferienzeit passiert in der Bearbeitung jedoch wenig bis gar nichts. Es ist auch vorteilhaft, Kontakt zu aktuellen Praktikanten aufzunehmen, die bei der Wohnungssuche und beim Erfahrungsaustausch helfen können.

Finanziell lohnt sich ein DAAD-Stipendium sehr, trotz des aufwendigen Bewerbungsprozesses. Es deckt viele Kosten ab, einschließlich Krankenversicherung und Reisepauschale. Also auf jeden Fall probieren und sorgfältig alle Kriterien beachten!

Besonderheiten des Praktikums

Die Deutsche Schule Lissabon ist an Praktikanten gewöhnt. Es gab eine Praktikumsbeauftragte und einen Welcome Day, an dem alles von Raumbezeichnungen bis hin zu Druckerpasswörtern erklärt wurde. Meine Mentoren waren erfahrene Lehrkräfte, die sich Zeit für mich nahmen. Am ersten Tag bekamen meine Mitpraktikantin und ich feste Plätze im Lehrerzimmer.

Im Sportunterricht konnte ich Stunden ohne Probleme unterrichten und hospitieren. Die Fachschaft war offen und freundlich, auch wenn viel auf Portugiesisch unterrichtet wurde. Mit Englisch kam ich gut zurecht. Die Sporthalle war hervorragend ausgestattet, und der Sportunterricht deckte zum Beispiel den interessanten Bereich Tanzen in jeder Klasse ab.

Auch die Französischfachschaft war aufgeschlossen und freundlich. Ich konnte bei mehreren Lehrerinnen hospitieren, wobei meine Mentorin mir zwar Stunden zur Verfügung stellte, aber nicht so frei wie in Sport. Kurz vor Klassenarbeiten wollte sie selbst unterrichten und die Klasse nach ihren Maßstäben vorbereiten.

Im Klassenzimmer wurde viel mit digitalen Medien gearbeitet. Videos, Audiotexte und Bilder kamen in jeder Stunde zum Einsatz, wobei das Smartboard im Mittelpunkt stand und in jedem Raum verfügbar war. Das restliche Kollegium war ebenfalls offen für Gespräche und gab mir Einblicke in ihre Lehrweise und Erfahrungen.

Aufenthalt im Gastland

Lissabon ist preislich ähnlich wie Deutschland einzuschätzen, allerdings ist Kaffee deutlich günstiger. Espresso kostet (abgesehen vom Stadtzentrum) meist um die 80 Cent, ein kleines Bier oft 1,50 Euro. Die Supermarktpreise sind vergleichbar mit Deutschland. Ich habe oft im nahegelegenen Aldi eingekauft. Meine Wohnung lag in Areeiro, perfekt zwischen Schule und Stadtzentrum, sodass ich morgens nur 20 Minuten unterwegs war.

Ich würde nicht empfehlen, in die Stadtviertel der Innenstadt zu ziehen, da diese überfüllt mit Touris und teurer sind. Viertel wie Areeiro, Arroios und Anjos sind gute Anlaufstellen, denke ich. Es ist ratsam, in der Nähe der grünen (oder alternativ auch gelben) Metrolinie zu wohnen.

Für Vegetarier ist Portugal eine kleine Herausforderung, da die klassische portugiesische Küche meist Fleisch oder Fisch beinhaltet. Man kommt zwar zurecht, hat aber weniger Auswahl.

Fazit

Mein Praxissemester an der Deutschen Schule Lissabon war eine bereichernde Erfahrung. Die Vorbereitung und Organisation waren gut strukturiert, und die Schule bot eine offene und unterstützende Umgebung. Lissabon als Gastland war eine wunderbare Erfahrung, sowohl kulturell als auch schulisch. Ich kann dieses Praktikum jedem empfehlen, der eine ähnliche Möglichkeit für eine Zeit im Ausland sucht. Es ist jedoch mit viel Vorbereitungsaufwand verbunden.

